

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	54 (2007)
Heft:	5
Artikel:	Hilfe im Zeichen des Klimawandels
Autor:	Herzig, Mark A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-370581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FOTO: M. A. HERZIG

Eine grosse Zuhörergemeinde aus den unterschiedlichsten Wissens- bzw. Arbeitsgebieten folgte den Ausführungen.



TAGUNG DES SCHWEIZERISCHEN ROTEN KREUZES

Hilfe im Zeichen des Klimawandels

«Fordern Umweltkatastrophen eine neue Hilfestrategie?» fragte das Schweizerische Rote Kreuz an seiner Tagung vom 19. Juni in Bern. Ja, lautete die einhellige Antwort der Anwesenden, Referenten aus Wissenschaft und Praxis, Verwaltung und auch Politik.

MARK A. HERZIG

«Prävention» ist ein gern benutztes Schlagwort. Hier hat es eine differenzierte Bedeutung: Zwar kann man nicht Katastrophen vorbeugen, aber sehr wohl deren mögliche Auswirkungen. Die Hilfsorganisationen müssen in diesem Zusammenhang recht eigentlich vom Reagieren aufs Agieren umschalten, vorausschauend mögliche Risiken und Schäden zu erkennen versuchen und entsprechende Vorkehrungen ergreifen bzw. in als gefährdet erkannten Gegenden veranlassen. Überraschende, nicht vorhersehbare Ereignisse gibt es auch so noch genug, um darauf reagieren zu müssen bzw. zu können.

Nachhaltigkeit anstreben

Rotkreuzorganisationen sind aufgrund ihrer Grundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität) gewisse Grenzen gesetzt. Andererseits können sie vieles deutlicher aussprechen, als zum Beispiel Politiker dies zu tun sich getrauen. «Wir haben zehn bis zwanzig Jahre im Kampf gegen den Klimawandel verloren», betonte Madaleen Helmer, Leiterin des Red Cross Climate Centre in Den Haag. Der Klimawandel werde für die humanitären Organisationen grosse Auswirkungen haben, sagte sie weiter. Gerade die gefährdetsten – und ärmsten – Gegenden wie etwa die Sahelzone oder das «Deltaland Bangladesh» würden als erste und stärker leiden als andere: Dürregebiete wandeln sich weiter zu Wüsten, und wenn Niederschlag

kommt, dann zu viel in zu kurzer Zeit. Es sei daher wichtig, schnell und sicher an die notwendigen Daten zu kommen und die Mechanismen verstehen zu lernen.

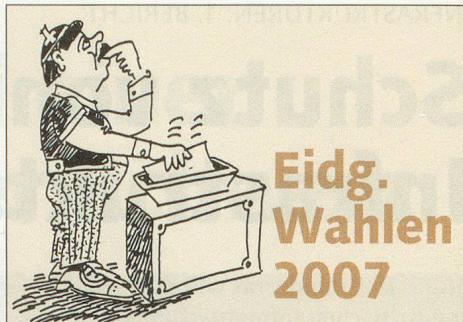
Andreas Kläy von der Universität Bern forderte, nahtlos an die Präventionsforderungen anschliessend, die sozioökonomische Entwicklung in den starken Volkswirtschaften auf Nachhaltigkeit auszurichten. Zudem müsse in der internationalen Zusammenarbeit die nachholende Entwicklung durch eine nachhaltige ersetzt werden. Der Raubbau an den natürlichen Ressourcen müsse einer Entwicklungspolitik der Nachhaltigkeit, Menschenrecht und Gerechtigkeit aufgegeben werden – ein bisher nicht gesehener Anspruch.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Prof. Jürg Utzinger (Tropeninstitut Basel) stellte Auswirkungen von Umweltkatastrophen auf die Gesundheit anhand von wasserübertragbaren Krankheiten vor. Zwar sind Bilharziose (eine Wurmerkrankung) und Malaria heute nicht gerade «europäische Krankheiten», doch lassen sich die angewandten Forschungsmethoden zum Einfluss etwa von grossen Wasserprojekten und des Studiums der Transmissionsdynamik bei Bedarf verallgemeinern bzw. auf Fragestellungen in unseren Gefilden anwenden.

Wie die oben rudimentär angezogenen Überlegungen umgesetzt werden können, blieb zum Schluss Margrit Schenker, operative Leiterin der Abteilung Asien/Europa des Departements Internationale Zusammenarbeit im SRK vorbehalten. Die vier Praxisbeispiele stammten aus Mali, Bangladesh, Nepal und Paraguay. Die Abschnittstitel sprechen für sich: Von der Nahrungshilfe zur Ernährungssicherung, von Katastrophenvorsorge bis Gesundheit, Wasserversorgung, Sensibilisierung für Wiederaufforstung, Schutz der Kleinbauern. Die Beispiele sind Programm – Hilfe zur Selbsthilfe und zur Nachhaltigkeit. □

ZIVILSCHUTZ



JM. Am 21. Oktober werden die Mitglieder des Nationalrats für die kommenden vier Jahre gewählt. Gleichzeitig finden in den meisten Kantonen die Wahlen in den Ständerat statt.

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes empfiehlt Ihnen, dem SZSV-Zentralpräsidenten und den andern aufgeföhrten Sektionsmitgliedern Ihre Stimme zu geben. Es ist wichtig, dass die Anliegen des Bevölkerungs- und des Zivilschutzes auch im Bundeshaus mit Engagement vertreten werden.

Kanton Aargau

Christine Egerszegi-Obrist, dipl. Sprachlehrerin, Nationalratspräsidentin, Mellingen (bisher): NR-Liste 4a FDP (kandidiert ebenfalls für den Ständerat).

Kanton Bern

Walter Donzé, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, Geschäftsführer, Frutigen (bisher): NR-Liste 12 EVP (kandidiert ebenfalls für den Ständerat).

Gerhard Baumgartner,

Präsident des Bernischen Zivilschutzverbandes, Leiter Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz, Grossrat, Ostermundigen: NR-Liste 14 EVP.

Kanton St.Gallen

Kathrin Hilber, Zivilschutzdirektorin des Kantons St.Gallen (kandidiert für die SPS für den Ständerat).

Jascha Müller,

Stabsoffizier Feuerwehr und Zivilschutz, St.Gallen: NR-Liste 6 EVP.

Kanton Solothurn

Rolf Späti,

Präsident des Solothurnischen Zivilschutzverbandes, Eventplaner, Kantonsrat, Heinrichswil-Winistorf: Liste B der CVP.